

Die große Leidenschaft des Direktors der Badischen Landesbibliothek sind natürlich Bücher. „Ich habe schon als Kind sehr viel gelesen“, sagt Peter Michael Ehrle und erzählt, wie er stundenlang im Friseursalon seiner Eltern in Stuttgart saß und Ritterromane las. „Die Trivialisierungen von Artus und den Rittern der Tafelrunde, außerdem die Prinz-Eisenherz-Geschichten und die Sigurd-Groschenhefte haben es mir angetan und früh die Liebe zum Mittelalter geweckt“, berichtet der Hüter der wertvollen Handschriften, die in den letzten Monaten weltweit die Gemüter erregt haben. „Das fiel zwar damals unter ‚Schmutz und Schund‘, aber geschadet hat’s mir nicht.“ In den 50er Jahren, so erinnert sich der heutige Bibliotheksleiter, erschienen die ersten Goldmann-Taschenbücher mit Weltliteratur: „Mit 14 Jahren habe ich mir Nietzsches Zarathustra vorgenommen, aber bestimmt nur die Hälfte davon verstanden.“

Doch nicht immer hält er in seiner Freizeit die Nase in ein Buch. „Das Wochenende gehört meiner Frau und den erwachsenen Kindern“, sagt der Familienmensch. Kleinere Wanderungen im Schwarzwald, etwa rund um

Der SONNTAG bei...

Peter Michael Ehrle
Leiter der Badischen Landesbibliothek

den Mummelsee oder Allerheiligen-Wasserfälle, Ausflüge in die nähere Umgebung von Karlsruhe, aber auch Besuche im Multiplex-Kino des ZKM schätzt er ebenso wie die kleinen Genüsse des Lebens in den hiesigen Restaurants. „Ich gebe zu, dass ich die gut bürgerliche Küche den Drei-Sterne-Tempeln vorziehe, schon allein wegen der Portionen“, schmunzelt er. Doch immer wieder ist es die Lektüre anspruchsvoller Literatur, die Ehrle am Wochenende und in seiner Freizeit fesselt. Im Augenblick liest er Manfred Zachs „Monrepos oder die Kälte der Macht“, „eine Lektüre, die ich lange zurückgestellt habe“, so Ehrle. Bei Zachs Schlüsselroman über die Ära Lothar Späth lerne er manche Zusammenhänge besser zu verstehen. Faszi-

Peter Michael Ehrle wurde 1945 in Chodau in der Nähe von Karlsbad, heute Tschechien, geboren. Aufgewachsen ist er in Stuttgart. Er studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Tübingen. Nach dem Staatsexamen wurde er Uni-Bibliothekar. 1979 promovierte er über die „Volksvertretung im Vormärz“. 1992 trat er seinen Dienst als stellvertretender Leiter der Württembergischen Landesbibliothek an, am 1. Februar 1994 wechselte Ehrle als Direktor zur Badischen Landesbibliothek nach Karlsruhe, die durch den geplanten Handschriftenverkauf im Blickpunkt steht. maske

niert haben ihn auch die Werke Peter Sloterdijks. Ehrle ist davon beeindruckt, wie dieser „Im Weltinnenraum des Kapitals“ den Neoliberalismus demontiert, der alles auf kommerzielle Verwertbarkeit reduziere. Der Handschriftenstreit sei dafür ein besonders unrühmlicher Paragraf: „In diesem Fall wäre ein Verkauf mittelalterlicher Codices deren potenzielle Vernichtung gewesen“, sagt er, und das könne keine Regierung der Welt zulassen, „schließlich verscherbelt man auch kein gotisches Altarbild oder den Kölner Dom.“

Ein „einfacher Mensch“ sei er geblieben mit viel Liebe für die Kultur, zu der auch Besuche in den Karlsruher Theatern gehören oder sein ehrenamtliches Engagement, etwa im Vorstand der Literarischen Gesellschaft und der Badischen Bibliotheksgesellschaft. Ein kleines, ungewöhnliches Hobby hat der Büchermensch, und das sind Online-Rollenspiele (natürlich keine Killerspiele). Es sei wunderbar entspannend, in Fantasyrollen zu schlüpfen, etwa ein Paladin, ein Mönch oder ein Zauberer zu sein. „Zum Abschalten ist das ideal“, sagt der oberste Hüter von 2,3 Millionen Büchern, „genau wie das gute alte Brettspiel.“ Matthias Kehle